

Medienmitteilung

Neuer MRI mit erweitertem Angebot im Kantonsspital Graubünden

In diesen Tagen geht im Kantonsspital Graubünden ein Magnetresonanztomograph der neusten Generation in Betrieb. Neue diagnostische Anwendungsgebiete sowie kürzere Wartezeiten sind die hauptsächlichsten Vorteile des neuen MRI.

Seit Jahren hat sich das Kantonsspital Graubünden auf spezialisierte, komplexe MRI-Untersuchungen ausgerichtet. Deshalb stellt die Beschaffung eines Magnetresonanztomographen der neusten Generation eine logische und notwendige Folge in dieser Entwicklung dar. Das gegenwärtige MRI-Gerät im Röntgeninstitut des Kantonsspitals Graubünden ist über 13 Jahre alt und trotz etlicher Modernisierungen veraltet. Das neue MRI ist mit einer umfassenden Ausrüstung versehen und sieht breite Aufrüstungsmöglichkeiten für die Zukunft vor. Insbesondere kann die Magnetfeldstärke auf 3 Tesla verdoppelt werden, was einem langfristigen Investitionsschutz gleichkommt.

Strategische Investition

Das neue MRI wird sowohl für ambulante wie auch für stationäre Patienten eingesetzt. „Ein Drittel unserer Patienten sind stationär und auf spezialisierte MRI-Untersuchungen angewiesen“, sagt Arnold Bachmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Kantonsspitals Graubünden. „Wir setzen bei unserem neuen MRI bewusst auf höhere Feldstärke und höhere Homogenität“, so Bachmann über das zukünftige 3-Tesla-Gerät. Zudem ist das Kantonsspital Graubünden für Notfall-Untersuchungen zuständig, während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr. Diese Notfälle erklärten auch, warum es bisher immer wieder zu Terminverschiebungen im Tagesablauf gekommen ist, so Bachmann weiter. Mit dem Weiterbetrieb des alten MRI würden die Spitzenabdeckungen ab Herbst 2008 aber deutlich verbessert. Mit über 5000 MRI-Einzeluntersuchungen pro Jahr verfüge die Radiologie am Kantonsspital Graubünden über eines der am besten ausgelasteten MRI-Geräte in der Schweiz, so dass die Programme teils bis in die Nacht gefahren werden mussten, hiess es an einer Medienveranstaltung weiter.

MRI für Spital und Zuweiser

"Als Zentrumsspital müssen und wollen wir einen umfassenden Service sowohl für das Spital als auch für die niedergelassene Ärzteschaft gewährleisten", sagt Marcus Lütolf, Chefarzt Radiologie. Neben einer markanten Verbesserung der Bildqualität und kürzeren Untersuchungszeiten können ganz neue diagnostische Anwendungsgebiete erschlossen werden, teilweise in enger Kooperation mit anderen Fachspezialisten. Dies gilt im Besonderen für das MRI des Herzens. In Kooperation mit der Abteilung für Kardiologie können nicht nur statische Untersuchungen am Herzen durchgeführt sondern auch die Funktion des Herzens unter Belastung untersucht werden.

MRI der weiblichen Brust

Die MRI ist heute die sensibelste Methode bei Frauen mit speziellen Risiken, den Brustkrebs frühzeitig zu entdecken. "Neu kann nun im MRI-Gerät von einem verdächtigen Gewebsbereich mit Hilfe eines MRI-Programms gezielt

eine Gewebprobe entnommen werden, was eine wesentlich sicherere Auswahl der verschiedenen Behandlungsmethoden erlaubt", meint der stellvertretende und zukünftige Chefarzt Thomas Böhm. Diese Behandlungen können bis hin zur brusterhaltenden oder medikamentösen Therapie reichen. Mit der Spektroskopie kann weiter insbesondere bei Krebserkrankungen in schwierigen Fällen eine sicherere Diagnose erreicht werden, so z.B. bei Hirntumoren und beim Prostatakrebs.

Verbesserte Diagnostik beim Prostatakrebs

Die verbesserte Bildqualität gestattet eine präzisere Feststellung der Tumorausdehnung beim Prostatakrebs und damit der Wahl der optimalen Behandlungsmethode. Mit so genannten Mikroskopiespulen wird erstmals möglich sein, eine hochaufgelöste Darstellung von Gelenken, Bändern, Sehnen zu erreichen, dies zu Gunsten einer exakten Operationsplanung. Im interdisziplinären Behandlungskonzept von Gefässleiden zwischen Gefässchirurgie, Angiologie und Radiologie bietet das neue MRI eine deutlich bessere Diagnostik bei kleinen Gefässen. Dadurch müssen weniger Untersuchungen mit Strahlenbelastung (Computertomographie, Angiographie) durchgeführt werden.

Genauere Daten über das Gehirn

Ebenfalls ist nun die Möglichkeit vorhanden, im Falle eines Schlaganfalles die Blutversorgung des Gehirnes genau zu bestimmen, um gegebenenfalls eine medikamentöse Auflösung eines Blutgerinnsels einzuleiten. Mit dem gleichen Prinzip kann auch das Wachstum von Tumoren und die Wirkung der Chemotherapie abgeschätzt werden. Dadurch kann die Behandlung besser und früher auf die individuelle Situation des Patienten angepasst werden. Unwirksame Behandlungen mit entsprechenden Nebenwirkungen können somit früh vermieden werden.

Spezialisierung der Röntgenärzte

Das Kantonsspital Graubünden nimmt die Einführung des neuen MRI zum Anlass, innerhalb der Abteilung Radiologie die Subspezialisierung der Röntgenärzte zu fördern. Für bestimmte Teilbereiche der Radiologie, wie etwa die Bildgebung des Herzens, die Neuroradiologie oder die Kinderradiologie werden konkrete Ansprechpartner in der Abteilung sein, die das Fachgebiet weiterentwickeln und direkt für Anfragen zur Verfügung stehen. Die Abteilung Radiologie des Kantonsspitals Graubünden sieht optimistisch einer weiterhin guten Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärzten zum Wohle der Patienten entgegen.

Weitere Informationen erteilen:

Dr. Arnold Bachmann
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Telefon 081 256 67 00

Dr. med. Thomas Böhm
Stv. Chefarzt Radiologie
Telefon 081 256 64 51

Chur, 29. Oktober 2008/MV